

# Weltmarkt-Startrampe auf Steirisch: Weiß-grüne Wirtschaft erobert auch Südamerikas Märkte

Mit 418 Millionen Einwohnern ist Lateinamerika ein gewaltiger Absatzmarkt für steirische Betriebe. Mexiko und Kolumbien gelten als besonders lohnende Zukunftsmärkte, die im heurigen Jahr im Fokus der heimischen Exportwirtschaft stehen.

Von Marie-Theres Ehrendorff

Eine 40-köpfige steirische Delegation unter der Leitung von Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl besuchte Mexiko City und Bogotá, um die Möglichkeiten einer künftigen Zusammenarbeit auszuloten und erste Kooperationen zu besiegeln. Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Clustern aus der Steiermark nutzten die Gelegenheit bei diesem mit insgesamt 31 Wirtschafts- und Polittermößen dicht gedrängten Programm für Erstkontakte mit potenziellen Kunden sowie Informationsaustausch mit Landsleuten vor Ort, die bereits erfolgreich Geschäfte mit Lateinamerika machen.

„Die Steiermark ist ein Exportbundesland, verdient jeden zweiten Euro durch den Export, und unsere Unternehmen können weltweit mit ihren hervorragenden Produkten und Dienstleistungen punkten“, betont Eibinger-Miedl. „Gerade vor dem Hintergrund von Handelsbarrieren und wirtschaftlichen Herausforderungen bei wichtigen Handelspartnern wie den USA, Großbritannien oder Russland müssen wir nun gezielt neue Märkte bearbeiten, die für unsere Betriebe gute Absatzmöglichkeiten bieten. Wir sehen hier in Mexiko und Kolumbien großes Potenzial. Die damit verbundenen Chancen wollen wir nutzen.“

Die Steiermark exportierte bereits im Vorjahr Waren und Dienstleistungen im Ausmaß von 139 Millionen Euro nach Mexiko, das größte spanischsprachige Land der Welt mit rund 125 Millionen Einwohnern, davon rund 21 Millionen in der Metropole Mexiko City. Die neue Regierung der Nummer-eins-Destination für Tourismus und Autoproduktion in Lateinamerika, die am 1. Juli gewählt wurde und im Dezember angelobt wird, stellt gerade ihre Weichen für die Zukunft. Das Land gilt nunmehr als politisch stabil. Durch die Wahlen, die eine Polit-Wende gebracht haben, verfügt der designierte Präsident über eine absolute Mehrheit,



Die steirische Wirtschaft punktet auf internationalen Märkten: Mexiko, Chile, Peru und Kolumbien – eine erfolgreiche Reise für innovative Betriebe mit dem richtigen G'spür für neue Chancen.

Foto: ICS

sowohl auf föderaler Ebene als auch auf Landesebene. „Daher wäre gerade jetzt der ideale Zeitpunkt für einen Markteintritt“, sind sich alle Delegationsteilnehmer einig. Die gewählte Regierung plant neue Investitionen, die sich „steirische Unternehmen nicht entgehen lassen sollten“, wie es die Landesrätin, selbst aus einem Familienbetrieb in dritter Generation, formuliert.

Die gute Mischung der Delegationsteilnehmer aus dem politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Bereich machte es möglich, Termine zu ergattern, die einzelnen Unternehmen nicht möglich wären. Einer dieser Termine war ein einstündi-

ges Gespräch mit dem designierten mexikanischen Infrastrukturminister Javier Jiménez Espriú, der nicht nur einen wertvollen Einblick in die Infrastrukturbereiche des Landes gab und als Türöffner für österreichische Unternehmen am mexikanischen Markt fungierte, sondern auch seine Wertschätzung für die österreichische Kultur kundtat. Der Politiker outete sich als begeisterter Hobby-Cellist, der bereits seit 40 Jahren Stammgast bei den Salzburger Osterfestspielen ist sowie oftmaliger Urlauber in den heimischen Regionen.

„Mexiko ist eines der ‚running horses‘ der Exportwirtschaft, und die Schwerpunkte der Nachfrage decken sich mit jenen Geschäftsfeldern, in denen die steirische Wirtschaft besonders punktet: Automobilzulieferindustrie, Kreativwirtschaft und Touristik“, betont Jürgen Roth, Vizepräsident der Wirtschaftskammer Österreich und selbst steirischer Unternehmer. In der Hauptstadt Kolumbiens, Bogotá mit rund acht Millionen Einwohnern,



Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl, der designierte Infrastrukturminister Javier Jiménez Espriú und WKO-Vize Jürgen Roth konnten in einem ausführlichen Gespräch die Eckpunkte für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit in den anstehende Milliardeninvestitionen Mexikos im Infrastrukturbereich besprechen.

Foto: ICS

stehen ebenfalls gehörige Investitionen an. So sollen in Kolumbien bis 2035 insgesamt 60 Milliarden US-Dollar in den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur investiert werden. Neben der Modernisierung der Infrastruktur sind vor allem Themen wie Energieversorgung, Abfall- und Abwasserwirtschaft oder der Ausbau erneuerbarer Energien im Fokus. „In diesen Bereichen haben unsere innovativen Unternehmen im Green Tech Cluster, der bereits mehrfach als weltbester Umwelttechnik-Cluster ausgezeichnet wurde, viel Expertise zu bieten“, so die steirische Wirtschaftslandesrätin.

„Sowohl im Wirtschafts- als auch im Energieministerium konnten konkrete Projekte für die nächsten Ausschreibungen im Jänner erörtert werden“, berichtet Green-Tech-Cluster-Styria Geschäftsführer, Bernhard Puttinger. Erich Glawogger, Geschäftsführer des Unternehmens von O.M.Meissl aus Spielberg, das innovative Lösungen im Green-Tech-Bereich anbietet, sondierte den Markt und konnte erste vielversprechende Kontakte knüpfen. Das Know-how im Bereich Energieeffizienz, Wasser- und Abwasseraufbereitung, Solar-energie, Umwelttechnik sowie der Agrarindustrie stieß ebenso auf Interesse wie das Angebot von Dareios, ein System, das es möglich macht, organische und anorganisch kontaminierte Wässer aufzubereiten.

Aber auch die Steiermark könne von Erfahrungen aus Mexiko und Kolumbien profitieren, meint Eibinger-Miedl. „Die Frage, wie Städte künftig zu entwickeln sind, ist auch in unseren Ballungsräumen ein wichtiges Thema. Ich bin davon überzeugt, dass wir hier voneinander lernen können.“

## F&E als Exportschlager

Mit einer Forschungsquote von über fünf Prozent, der höchsten in ganz Österreich, zählen die steirischen Unternehmen auch zu den innovativsten in der EU. Die F&E-Quoten liegen sowohl in Mexiko, als auch in Kolumbien unter einem Prozent. Eine Steigerung soll auch durch Zukauf von entsprechendem Know-how aus dem Ausland gelingen – eine große Chance für die Steiermark: „Als Innovations- und Forschungsleader haben wir die besten Voraussetzungen. Wenn wir die geballte Kraft von steirischem Gehirnschmalz bündeln, sind wir nicht zu toppen“, ist Jürgen Roth überzeugt.

Der Ausbau der Zusammenarbeit zwischen der Steiermark und Mexiko in puncto Kreativwirtschaft war ebenso erfolgreich. Mexiko City gehört wie Graz zum Netzwerk der Cities of Design der UNESCO und ist 2018 Welt-Design-Hauptstadt. Im Rahmen einer „Designers‘ Night“ im Mexican Museum of Design (MUMEDI) präsentierten sich steirische Unternehmen vor rund 150 mexikanischen



## DAS RECHT AUF IHRER SEITE

### » BERATUNG ZU ARBEITSRECHT

» Fragen zum Arbeitsrecht? Die WKO-Experten beantworten Ihre Fragen – von Anstellung bis Zeitausgleich.

W [wko.at/stmk/service](http://wko.at/stmk/service) T +43 316 601 601

**WKO**  
STEIERMARK

## ICS als „Türöffner“ und Begleiter

Hält man sich die geografische Größe Österreichs vor Augen, wird rasch klar, dass viele Unternehmen ohne Export nicht überleben könnten. Vielen steirischen KMU ist allerdings nicht immer bewusst, dass auch sie erfolgreich beim Schritt über die Grenzen sein könnten. Gute Vorbereitung mit dem Erkennen von Marktchancen und dem entsprechenden Marktwissen ist allerdings das „A und O“ für einen nachhaltigen Geschäftserfolg im Außenhandel.

Damit dieser Schritt in den Export für steirische Unternehmen kein Aufbruch ins Unbekannte ist, wurde 2005 das Internationalisierungszentrum Steiermark (ICS) als One-Stop-Shop gegründet. Das ICS ist in dieser Form einzigartig in Österreich. Als Gemeinschaftsinitiative der WKO Steiermark, Land Steiermark/SFG und der Industriellenvereinigung sind bei uns alle Maßnahmen zum Thema Internationalisierung für steirische Unternehmen gebündelt. Wir stehen als Kompetenzcenter und Drehzscheibe für Internationalisierung allen (Neo-) Exporteuren mit Information, Qualifikation, Förderberatung und Netzwerkaktivitäten zur Seite. Durch persönliche Beratungen und rund 70 Veranstaltungen pro Jahr versorgen wir Unternehmen mit Informationen und bieten Qualifizierung in Form von Workshops, Seminaren und Trainings. Unsere umfassenden Netzwerke ermöglichen Betrieben die Teilnahme an Delegationsreisen, um relevante Länder aus erster Hand kennenzulernen. Auch beraten wir zum Thema Exportförderungen und helfen, diese zu lukrieren.

Mittels dreijähriger Fokusprogramme rücken wir regelmäßig und gezielt neue interessante Märkte in den Blickpunkt steirischer Unternehmerinnen und Unternehmer. Wirtschaftsdelegierten-Sprechstage, Branchenseminare und spezifische Länderinformationen erleichtern es steirischen Firmen zudem, in Zukunftsmärkten Fuß zu fassen.

Für mich, als neuem Geschäftsführer des ICS, ist es spannend, aus dem Vorhandenen noch mehr im Sinne der steirischen Exportwirtschaft herauszuholen und die Projekte der letzten Jahre weiterzuentwickeln. So möchte ich zum Beispiel die Fokusprogramme USA, China oder Russland auch nach Auslaufen permanent am Radar behalten. Außerdem haben wir starken Aufholbedarf in der Entwicklung von Fernmärkten, da sich mehr als 75 Prozent unserer Ausfuhren momentan in einem Radius von nur 3.000 km bewegen. Vergleichbare Volkswirtschaften agieren diesbezüglich offensiver, somit ergibt sich für Österreich und folglich auch für die Steiermark die Notwendigkeit, Absatzmärkte mit Wachstumspotenzial auch in weiter entfernten Regionen zu erschließen.

**Robert Brugger**  
Geschäftsführer des Internationalisierungszentrums Steiermark (ICS)



**Vulcano-Schinkenspezialitäten für Mexiko und Bogotá:** Teresa Zotter, Verkaufsprofi von Vulcano aus dem steirischen Feldbach.



**Thomas Leitner vom ACStyria und René Espinoza Terrazas, Präsident des Chihuahua Aerospace Clusters, unterzeichnen in der österreichischen Botschaft in Mexiko ein Abkommen auf Zusammenarbeit.**



**Günther Lackner, Geschäftsführer Silicon Alps Cluster GmbH, Herbert Ritter, SFG-Vorsitzender, und Matthias Prödl, Geschäftsführer Tischlerei Prödl, bei der „Designers' Night“ im Mexican Museum of Design (MUMEDI).**



**Barbara Eibinger-Miedl trifft sich mit Kolumbiens Vizepräsidentin Marta Lucia Ramírez, um eine künftige Zusammenarbeit in Wirtschaftsprojekten zu vereinbaren.**

Foto: Land Steiermark

Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Creative Industries Styria Geschäftsführer Eberhard Schrempf machte gleich Nägel mit Köpfen und lud interessante Geschäftspartner aus Puebla nach Graz ein. „Meine Erwartungen wurden weit übertrffen. Wir konnten persönliche Kontakte knüpfen und der Austausch geht nun weiter.“

Kulturen in einer globalen Welt, die sich ständig verändert und permanent wächst, einlässt, dann wird man die Zukunft verschlafen. Diese Entwicklungen sind früher oder später auch für unsere Breitengrade relevant. Außerdem sind diese Reisen eine hervorragende Gelegenheit zum entspannten Netzwerken, denn nichts bringt die Menschen näher zusammen als ein gemeinsames Erlebnis.“

Die Wirtschaftsreise nach Mexiko City und Bogotá wurde vom ICS organisiert in Zusammenarbeit mit den Außenwirtschaftszentren Mexiko City und Bogotá sowie mit Unterstützung der österreichischen Botschaften vor Ort und unserer heimischen Cluster Creative Industries Styria, Green Tech Cluster Styria und ACStyria Mobilitätscluster.

### Neue Märkte – neue Chancen

Derzeit exportiert die Steiermark durchschnittlich 21,5 Milliarden Euro an Waren sowie Dienstleistungen im Wert von vier Milliarden im Jahr, wobei sich dieses Volumen durch das Erobern von „Emerging Markets“, den aufstrebenden Schwellenmärkten wie Mexiko und Kolumbien, noch erhöhen sollte.

Der wichtigste Exportmarkt ist Deutsch-

land mit drei Milliarden, gefolgt von den USA mit 850 Millionen und Italien mit 693 Millionen. 11,6 Prozent beträgt der Zuwachs der Steiermark im Außenhandel und gilt damit als Wachstumssieger im Bundesländervergleich. „Die steirischen Exporte sind um zwölf Prozent gestiegen“, so Roth, der noch extra hinzufügt, „stolz auf dieses Top-Ergebnis“ zu sein.

„Unternehmen müssen sich im Export weiter diversifizieren und verstärkt auf neue Zukunftsmärkte und Branchen setzen“, ist Roth überzeugt. Die „Opinion-Leader“ der steirischen Wirtschaft wie Andritz, AVL, Kapsch oder voestalpine sind durch ihre internationalen Geschäftsverbindungen Vorreiter für die heimische mittelständische Wirtschaft, die sich mehr und mehr für neue Märkte interessiert. Matthias Prödl, Managing Director der Tischlerei Prödl, eines mittelständischen Tischlereibetriebs aus Kirchberg an der Raab, hat bereits Erfahrungen mit Märkten außerhalb Europas. Das steirische Unternehmen ist bereits in den USA und Afrika erfolgreich am Markt.

### Know-how für steirische KMU

Auch wenn der Export bereits ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor ist, gilt es, diesen auszubauen und besonders KMU auf dem Weg über die Staatsgrenzen zu begleiten.

Seit 2005 hat das Internationalisierungszentrum Steiermark (ICS) rund 10.000 Unternehmen auf ihrem Weg zur Internationalisierung begleitet. Das Projekt „Export Know-how“ des ICS unterstützt Unternehmen in allen Export-Fragen. Die Internetplattform [www.exportknowhow.at](http://www.exportknowhow.at) bietet eine Schritt-für-Schritt-Anleitung von der Planung bis zum Auftrag in internationale Märkte. Mit dem Export-Fit-Check haben Betriebe die Möglichkeit, vorab die realen Marktchancen zu testen. Durch diesen Service des ICS, der steirischen Export Service Organisation, der steirischen Wirtschaft, eines Unternehmens der WKO Steiermark, Land Steiermark, SFG sowie IV Steiermark, können Firmen Ressourcenvergeudung vermeiden sowie viel Zeit und Geld durch gezielte Marktbearbeitung einsparen.

Von der Exportberatung über den Business-Plan bis zu möglichen Markteintrittsförderungen sind alle Infos und Unterlagen digital abrufbar und können im persönlichen Gespräch im Detail geklärt werden. Rechtliche Grundinformationen, mögliche Risiken, die richtigen Ansprechpartner in den Außenwirtschaftszentren sowie die zuständigen Servicekontakte sind auf dem Portal aufgelistet. Außerdem bringen Fallbeispiele aus der Praxis für angehende Exporteure Impulse und zeigen Möglichkeiten, die gerade für mittelständische Unternehmen als Ansporn dienen sollen.



# DAS RECHT AUF IHRER SEITE

## ICS-Schwerpunkte 2018

- Das ICS bietet persönliche Beratung für steirische Unternehmen, die ihr Exportgeschäft ausbauen möchten, Export-Neulinge sowie zu den Themen Finanzierung und Förderung an. Das ICS informiert über Exportförderungen, go-international – die Offensive für mehr Export mit einem Volumen von 56 Millionen Euro, und zahlreiche Direktförderungen und die Förderungsaktion Welt!Markt der SFG.
- Die Export Academy ist das neue Qualifizierungsprogramm des ICS. Spezialisierte Fachtrainings werden modular in regelmäßigen Abständen, thematisch entlang des „Export Life-Cycle“ angeboten und je nach Nachfrage wiederholt.
- Länderschwerpunkte des ICS sind 2018 Mexiko mit Chile, Peru und Kolumbien. Das Fokusprogramm Mexiko steht 2018 ganz im Zeichen des Generalthemas: Was braucht die Stadt? Im Rahmen des neuen Schwerpunktes bieten wir unterschiedliche Seminare zu den Themen Exportabwicklung, Vertriebsstrukturen, Niederlassungsgründung, Produktzulassung, Businesskultur etc. im Inland sowie Auslandsreisen an.
- Der neue Online-Marktplatz unterstützt bei der internationalen Geschäftspartnersuche und bietet die Möglichkeit, in mehr als 6.000 vorhandenen Profilen gezielt nach Ländern und Branchen zu suchen sowie Ihr Unternehmensprofil zu publizieren.

### » KOLLEKTIVVERTRÄGE

» Kollektivvertrag gesucht? Auf [wko.at](http://wko.at) werden Sie fündig! Hier sind alle Rahmentexte, Zusatzverträge, sowie Lohn- und Gehaltstafeln online verfügbar – sortiert nach Branche und Bundesland.

**W** [wko.at/stmk/service](http://wko.at/stmk/service) **T** +43 316 601 601